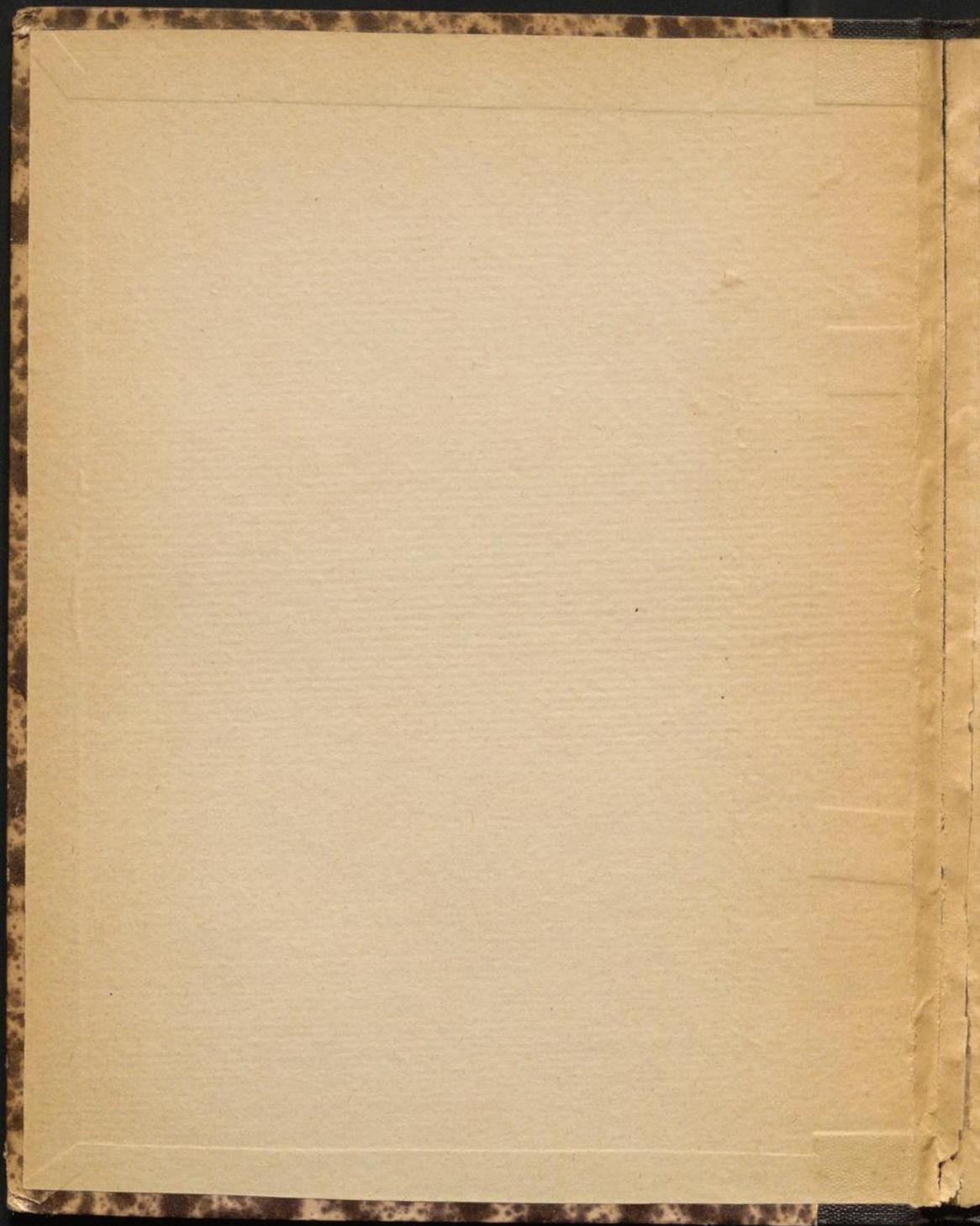


Wiener Stadt-Bibliothek.

23043 A



30194  
A23043  
repetita gloriosa transformatio

atque

Dolorosa Christi IESU passio.

Das ist:

Widerholte gloriwürdige Gestalt-Ver-  
wandlung auff dem Berg Thabor /

Und

Schmerzhafftes Seyden Christi IESU des  
Erlösers auff dem Berg Calvaria.

Welche bey dem Grabe

CHRISTI,

In der Kirchen

Deren Wohl-Ehrwürdigen PP. Capucinern auff  
dem Neuen-Marckt / am heiligen Charfreitag / Frühe umb  
7. Uhr / vor und nach der Passion-Predig gesungener  
vorgestellet worden.

A N N O

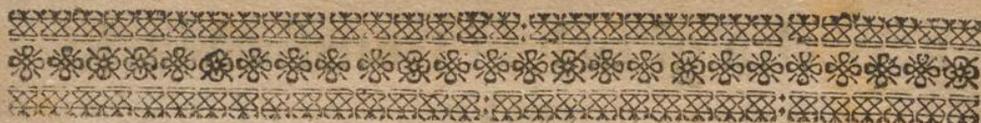
NOXIÆ CVLPÆ ADAMI ablatæ.

Und vorhin in die Music gesetzt:

Von Weyland Herrn Ferdinand Tobias Richter / der Kö-  
niglichen Kaiserlichen Majestät gewesten Cammer- und Hoff-  
Organisten seeliger.

Wienn in Oesterreich /

Gedruckt bey Wolfgang Schwendimann / Universitäts-Buchdrucker.



## Vorstellende.

Maria Mutter Christi.

Geist des Moyses.

Geist des Eliae.

Petrus.

Jacobus } Jünger Christi.

Johannes. }



An

## An Den Leser.

**V**erwarte keine Red- Zierlichkeiten / da dir vorge-  
tragen wird die gloriwürdige Gestalt- Verwand-  
lung Christi des Herrn auff dem Berg Thabor  
in Gegenwart seiner drehen Jüngern / allwo sein  
Angeſicht glanzte wie die Sonne / auch ſeine Kleider weiß  
waren wie der Schnee: und entgegen die ſchmerzliche Ver-  
änderung an dem ſchmählichſten Kreuz auff dem Berg Cal-  
vari / allwo ſich ſein Göttliches Geſicht in eine faſt unmensch-  
liche Geſtalt / und die groſſen zwey Welt- Liechter in die  
äuſſerſte Finſternuß verkehrer haben; Derohalben glaube  
nicht / daß / umb dich zu ergößen / mehrer gethan wird /  
als dich deiner Erlöſung zu erinnern / ſuche keine Süßigkeit  
der Feder / indeme in einem Schwamm an ein Rohr ange-  
bundener denen Lippen des gekreuzigten Heylands Eßig /  
und Gall dargereicht worden / darumben laſſe dir auch die  
Bitterkeit diſer geringen Verſen nicht mißfallen / ſondern  
bewerbe dich ſelbſt umb die Bitterkeit der Thränen / und  
beweine bitterlich den Todt des Sohn Gottes / der für  
dich am Kreuz verſchieden: Diſemnach verhoffe deine  
Bemitleydigung in Durchleſung diſer Geſtalt- Ver-  
änderung; Damit du ſieheſt / und macheſt /  
das / nach dem Fürbild / was dir auff dem  
Berg iſt angezeiget worden.



## Erste Sing-Borstellung.

Wüthet Christi. **W**er alle Schmerz und Plagen  
(a) Ware meine Herzens-Peyn.

Was unmöglich zu ertragen  
Wurde möglich mir allein!

Es bedrangten grössre Quallen  
Grössre Wehmuth nie das Herz!  
Keine Seel auch wird jemahlen  
Wie ich / leyden solchen Schmerz!

Ihr außermöhlte Jünger meines Göttlichen Sohns / habt ihr ihn  
ob dem Berg Calvari gesehen / und recht betrachtet: Ach wie ver-  
wandlet ist seine Gestalt! es wird an ihm von der Scheitel bis auff die  
Fuß-Sohlen

(b) Nichts mehrer gefunden  
Als schmerzliche Wunden.

(c) O Aug mit sambt dem Sinne  
Du bist ja voller Sehnen  
Weil du ansehen müssen  
So bitterlichen Todt.

(d) In Zäher-Fluß zerrinne  
Es ist nicht gnug / die Thränen  
Nur Troffen-weiß vergiessen  
In dieser schwären Noth.

Petrus

(a) Ruth. c. 1. v. 20. (b) Hsiaz. c. 1. v. 6. (c) Jerem. c. 9. v. 1. (d) Jerem. c. 2.

Petrus.

Vormahls hab ich ihn gesehen Gestalt verwand-  
len auff dem Berg Thabor / aber auff weit andere  
Weiß / als allhier auff dem Berg Calvari.

Dorten war er voller Scheine  
Hier ist er mit Blut umbgeben  
Dort verhofft ich ewigs Leben  
Hier ich den Verlust beweine.

Jacobus.

- (a)
- (b)
- (c)
- (d)

Allzeit ist auff euch O Berge! dem Heyland was  
zugestanden; auff einem hat er sich verkläret / auff  
dem andern wurde er versucht: auff einem fiel er in  
die Ohnmacht / und schwitzte blutigen Schweiß;  
und ob dem anderen sturbe er ganz Labloß an dem  
Creuz.

- (e) An ein grossen Creuz sah ich  
JESUM martern / und beschwären  
Seine Seithen auch durchstechen /  
Der auff einem Berge dich  
Welt! erlöste / den wirst hören  
(f) Dir im Thal das Urtheil sprechen.

Johannes.

- (g)
- (h)

Aber was ein grosser Unterscheid ist zwischen des  
Hern Gestalt-Verwandlung / die ich wahrgenom-  
men auff dem Berg Thabor / und der jenigen / die ich  
gesehen / auff dem Berg Calvari / dorten führete er  
im Angesicht den Glanz der Sonnen / hier aber nichts  
als Abscheu und Entsetzlichkeiten: dorten war er mit  
Schnee-weißen Kleidern umbgeben / hier entblößet/  
und allein mit dem Purpur des Bluts bedeckt: dort  
zwischen Moysse und Elia / hier zwischen zweyen Schä-  
chern; dorten erschiene das Licht einer hellen Wol-  
cken /

A 3

(a) Matth. 17. v. 2. (b) Matth. 4. v. 8. & 9. (c) Luc. 22. v. 39. & 44. (d) Luc.  
43. v. 33. (e) Joann. 19. v. 34. (f) Joël. 3. v. 12. (g) Matt. 17. v. 2. & 3. (h) Matth.  
27. v. 38.

den / hier einer unnatürlichen Finsterniß; dorten wurde er von uns dreyen Jüngern / hier von dreyerley Völkerschafften gesehen.

Dort mit Strahlen beschönet /  
Hier mit Dörnern bekrönet.

(a) Da er gefangen war  
Mit Ungestümm  
Von der unmenschlichen Schaar /  
Verließ ich ihm.

Petrus. Da Volcks Verführerey  
Der Lugner: Stimm  
(b) Ihn dorten meiste bey /  
Verlaug ich ihm.

Jacobus. Ich thet auch nicht begehren  
Daß vor mein Gott  
In mich solten ruckfehren  
All Peyn und Todt.

Johannes. So fern mir nicht zerbricht  
Petrus. Hierob mein Herz;  
Jacobus. So ist in Wahrheit nicht  
Groß gung mein Schmerz.

Mutter Christi. Ihr findet mancherley Unterscheid zwischen dem Berg Thabor / und dem Berg Calvari: Ach mir! meinem Herzen bleibt ein Unterscheid allein-fest eingedrucket / dann dort hat er sich verkläret.

Auch schönere Gestalt erworben  
Und hier ist er am Creutz gestorben.

Was

Was schwarze Peyn und Noth  
Ansehen mein Sohn leyden /  
Und sterben einen GOTT.

Was Schmerzen-reiches Weh  
Zu sehen daß der Heyland  
Am Creutz für euch vergeh.

Petrus.

Ich kan nicht auffhören der Ungleichheit nachzufin-  
nen / mit welcher ob disen zweyen Bergen das Gött-  
liche Angesicht deß Heylands verwandelt erschienen :  
allhier betraugt / dort beleuchtet : allhier voller Mühes-  
seligkeit und Schmerzen : alldort voller Majestät ;  
allhier seynd die Todten erstanden / alldorten entge-  
gen fielen wir drey Jünger zur Erden : alldort auff dem  
Berg Thabor wurde er durch eine himmlische Stimm  
für den geliebten Sohn deß ewigen GOTTes erkläret /  
und hier auff den Berg Calvari von seinem himmlis-  
chen Vatter verlassen.

(a)

(b)

(c)

Frische Luft / von diser Frist  
Will ich dich nit athmen mehr /  
Weil am Creutz entathmet ist  
Der unsterblich GOTT und Herr.  
Frische Luft / von diser Frist  
Will ich dich nicht athmen mehr.

Chor.

Du Frucht-loses Tages-Liecht  
Für uns stehst umbsonsten auff /  
Uns ist alles Liecht vernicht /  
Weil GOTT g'endt sein Lebens-Lauff.  
Du Frucht-loses Tages-Liecht  
Für uns stehst umbsonsten auff.

Un-

## Änderte Sing-Vorstellung.

Geist des Moy: **N**icht genug ist / daß auß Erden  
fis. (a) Dich Mensch hab gebildet Gott /  
Geist des Elia. Er wolt auch für dich Mensch werden /  
(b) Reinigt dich durch seinen Todt.

Johannes. Wer send ihr / die ich euch ungeschener höre / die  
Gedächtnuß der Göttlichen Gnaden widerhollen ?

Geist des Moy: Ich bin der Geist des Moyses.  
fis.

Geist des Elia. Ich des Elia.

Johannes. Ach ja! Ich erinnere mich euer / dann ihr waret  
damahls auch bey dem Erlöser / als er sich auff dem  
Berg Thabor verklärte: ihr hättet aber sehen sollen /  
wie er entgegen seine Gestalt auff dem Berg Calvari  
verwandlet hat!

- (c) Dort sah man nichts als Herrlichkeit / Pracht /  
Glory / Glanz und Ehr; und hier nur lauter Wun-  
den / Creuz / Nägel / und scharffen Speer: dort hör-  
te man von Himmel sein Ruhm / und Lob erthönen;  
(d) hier von den Pharisern verspotten / und verhöhnen.

Geist des Moy: Von dem Berg Thabor schreittet man nicht unfüg-  
fis. lich zu dem Berg Calvari / dann als sich Gott der  
Allmächtige ob dem Berg Thabor verklärte / haben  
wir eben auch seines übermäßigen Leydens / und Ster-  
bens auff dem Berg Calvari gedendet / dann wir  
(e) redeten mit ihm von seinem Abscheid / welchen er sol-  
te erfüllen zu Jerusalem.

(a) Zu vil wars Judenland /  
Daß du mit Unverstand /  
Und all zu grossen Grimm /  
Ganz unverschamt und schlimm  
JESUM ans Creuz thäst häßten /  
Die Allmacht gar entkräftten.

Zu vil wars auch für dich /  
Daß Christus gabe sich /  
Wolt sovil Peyn außstehn /  
S hätt leichter können gschehn /  
Als daß er sich ließ quälen /  
Und letztlich gar entseelen.

Geist des Elias. Ja es war zu vil / weilen einer jeden Sach der all-  
mächtige GOTT sein Zihl und Maas gegeben hat / al-  
lein seine so grosse Lieb und Treu umb die Menschen zu-  
erlösen / hat weder Zihl noch Maas gehabt / sondern  
(b) ware alles überflüssig; ja des Erlösers Todt war ein  
übermässiger Begriff gröster Überflüssigkeiten: dann  
für den Sterblichen / der Unsterbliche sterben / war ein  
(c) Überfluß des Gehorsams: am schmäblichsten Creuze  
sterben / war ein Überfluß der Demuth: der erlittene  
(d) allzu grosse Durst in Ermanglung eines einzigen Tropf-  
sen Wassers / war ein Überfluß der Armuth.

(e) Es war an seinem Leib / ein Überfluß der Schmer-  
zen /  
(f) Ein Überfluß der Lieb / in seinem zarten Herzen.

Zihl und Maas gegeben seye /  
Nichts ist / was die Maas vermeydet /  
Nur des Schöpfers Lieb und Treue  
Weder Maas noch Zihle leydet.

B

Nichts

(a) I Cor. c. 2. v. 8. (b) Roman. 15. v. 18. (c) ad Philipp. 2. v. 8. (d) Ecclesia-  
sic. 11. v. 12. (e) Jerem. 8. v. 18. (f) Gen. 29 v. 20.

Nichts ist / was ihr gleicht auff Erden /  
Sie ist nie beschränckt gewesen /  
Auff nichts macht sie Menschen werden /  
Thut sie von dem Fall erlösen.

Jacobus.      Seinem Nächsten lieben / gleichwie sich selbst /  
(a)      und nicht mehr / diß gebiethet das Gesetz; aber sterben /  
damit andere leben / dises heisset andere mehrer /  
als sich selbst lieben / Darumben / weil Christus vor  
den Menschen gestorben / so sihet man / daß er durch  
seine Lieb und Treu das eigene Gesetz überschritten ha-  
be.

(b)      So groß war des HERN Liebes: Hiß /  
Daß sie ihm kein Mensch kan bilden ein /  
Ja die Engeln selbst / sambt ihrer Wiß  
Diß zu fassen / ganz unfähig seyn.

Geist des Moy:      Erinnerest du dich Petre / daß du auff dem Berg  
fis.      Thabor verlangt habest drey Hütten zu machen / eine  
(c)      Christo / eine mir / und die dritte dem Elicæ.

Petrus.      Ja ich entsinne mich dessen / dann all dort war es gut  
(d)      zu seyn / dessentwegen bedunckte mich dise drey Hüt-  
ten zu machen; auch daß deren zur himmlischen See-  
ligkeit genug wären / und an disen dreyen allein hätte  
sich mein Verlangen begnüget: Entgegen ersihe ich  
auff dem Berg Calvari / daß Gott in ganz anderer  
Gestalt nur durch drey Nägel von dem ewigen Todt  
die Welt errettet / und dardurch allen das ewige Pa-  
radenß ertheilet hat.

Geist des Elicæ.      Obwohlen dich damahls drey deren Hütten bez-  
dunckten genug zu seyn zur himmlischen Seeligkeit /  
so

(a) Joann. 15. v. 13. (b) I. Joann. 4. v. 9. (c) Luc. 9. v. 33. (d) Luc. 9. v. 33.

so ware doch der HErr damit nicht zufrieden / sondern  
 der Göttliche Erlöser hat deren fünff eingesezet / durch  
 seine heilige fünff Wunden; darumben O ihr Men-  
 schen! seyet getröstet / GOTT Vatter gabe für euch  
 seinen eingebornen Sohn / der mit ihme gleicher Wee-  
 senheit und mit Ewig ist / weilen er euch also das  
 Mehrere gegeben / thut er euch auch das Wenigere  
 nicht versagen; dessentwegen habt ihr alle Ursach den  
 (a) Himmel zu hoffen.

Chor.

Hoffet Beglückte an disem Creutz-Stamme /  
 An dem Christus der Heyland verblich /  
 (b) All euer Unheyl von einer Frucht kame /  
 (c) An dem Holz-Stamm es wider entwich /  
 Schauet das Creutz an / mit heisser Liebs-Flamme /  
 Denckt wie weit dessen Krafft strecke sich.



